

# Freilaufmöglichkeiten und Auslaufzonen für Hunde in Altona

Einreichende Gemeinde: Bezirksamt Altona, Hamburg

Projektort: Bezirk Altona  
 Stadt-/Ortsteil: Bezirk Altona

Bundesland: Hamburg

Einwohner der Gemeinde: 274702

Zeitpunkt der Umsetzung/  
 Laufzeit des Projektes: 2016-laufend

Projektkategorie:



## Projektbeschreibung

Der Beteiligungs- und Planungsprozess "Freilaufmöglichkeiten und Auslaufzonen für Hunde in Altona" hat sich die Erarbeitung und Umsetzung von Planungen für eine Qualitätsverbesserung der Freilaufmöglichkeiten und Auslaufzonen für Hunde in Altona zum Ziel gesetzt. Besonders in einer verdichteten Großstadt teilen sich viele Nutzende mit verschiedensten Wünschen und Ansprüchen einen "endlichen" städtischen Freiraum. Konflikte sind damit vorprogrammiert. Deshalb hat der Bezirk 2016 in einem moderierten, öffentlichen Prozess nach Lösungen für ein Miteinander der verschiedenen Freiflächennutzenden und ein Konzept für Hundeauslauf- und Hundefreilaufzonen gesucht. Grundlage hierfür waren die bereits über 40 bestehenden Freiflächen für Hunde im Bezirk Altona. Aus den Ergebnissen hat das zuständige Fachamt das Freiflächenkonzept mit Flächen für Hunde überarbeitet. In einer weiteren Phase ab 2017 wurde darüber hinaus eine „Qualitative Konzeptentwicklung“ erarbeitet, um

den zuständigen Behördenstellen ein Planungswerkzeug an die Hand zu geben und die Konfliktparteien über das Thema qualifiziert zu informieren und für das gegenseitige Miteinander weiter zu sensibilisieren. Hierbei wurde neben der konkreten, checklistenbasierten Analyse der Flächen insbesondere für die Aufwertung, Instandsetzung und den Neubau von Flächen für Hunde ein sogenannter Ausstattungs-Modul-Katalog (AMK) entwickelt, auf dessen Grundlage die Flächen in Bezug auf das Hundewohl und die resultierende Ausstattung qualifiziert werden können. Weiterer Baustein ist ein Informationsflyer, der Hundebesitzende eine Übersicht über allgemeine und gesetzliche Rahmenbedingungen gibt und in einer Kartengrafik alle Freiflächen für Hunde im Bezirk darstellt. Im Ergebnis wird der Bezirk fortwährend Freilaufmöglichkeiten und Hundeauslaufzonen unter Anwendung des AMK aufwerten und damit attraktive Flächen für Hunde in Altona schaffen.

## Multifunktionalität

- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Ressourcenschutz  | <input checked="" type="checkbox"/> Soziale Teilhabe |
| <input checked="" type="checkbox"/> Artenschutz  | <input type="checkbox"/> Bildung                     |
| <input checked="" type="checkbox"/> Artenvielfalt  | <input checked="" type="checkbox"/> Gesundheit       |
| <input checked="" type="checkbox"/> Klimaanpassung/<br>Klimaschutz                         | <input checked="" type="checkbox"/> Sport / Bewegung |
| <input type="checkbox"/> Wirtschaft  | <input type="checkbox"/> Lärmschutz                  |
| <input checked="" type="checkbox"/> Gemeinschaft   | <input type="checkbox"/> Hochwasserschutz            |
| <input checked="" type="checkbox"/> Konfliktarm Miteinander und mit Rücksicht im Stadtgrün |  |
| <input checked="" type="checkbox"/> Partizipation der Öffentlichkeit                       |  |

Stadtgrün hat die Aufgabe, die verschiedenen Funktionsanforderungen der Nutzenden bestmöglichst zu erfüllen. Durch das Flächenkonzept für Hunde wird ein Prozess nachhaltig implementiert, der in partizipativen Kommunikationsprozessen mit Menschen mit und ohne Hunden ein konfliktarmes Miteinander und die gegenseitige Rücksichtnahme fördert. Durch den AMK und die kontinuierliche Verbesserung von Hundefreiflächenangeboten wird die Akzeptanz solcher Flächen gefördert, wodurch Konflikte reduziert und das Miteinander im Stadtgrün besser möglich werden. Die Freiflächen für Mensch und Tier fördern die Gesundheit, weil sie zur Begegnung und Bewegung mit dem Hund animieren. Durch die Ausweisung qualitativvoller Freiflächen für Hunde wird die freie Nutzung öffentlicher Grünflächen durch unangelegte Hunde verringert. Dies trägt zur Artenvielfalt, zum Artenschutz und zum Schutz wildlebender Tiere bei.

## Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit

Innerhalb des Prozesses war es geboten und notwendig, von Beginn an einen breit gefächerten Meinungs- und Interessenausgleich zu ermöglichen sowie eine interdisziplinäre, fachliche Expertise (Forschung, Verwaltung, Planung) zur Versachlichung der Kommunikation einzubringen. Hierzu lieferten die Beiträge der Expert\*innen (extern, verwaltungsintern) wichtige Grundlagen für das gegenseitige Verständnis. Auf dieser Grundlage wurden die Interessenlagen aus der Öffentlichkeit (Menschen ohne Hunde, Menschen mit Hunden mit Vertretenden der Hundelobby/Hundeschulen) in einer sachlich-fairen Kontroverse diskutiert. Die in diesem Partizipations- und Dialogdesign erzielten Ergebnisse konnten sodann durch das Planungsbüro und Fachamt in den AMK überführt werden, der für die Planung/Unterhaltung von Flächen für Hunde ein Grundgerüst für die Ausstattung darstellt und damit eine höhere Akzeptanz bewirkt.

## Projektbeteiligte

**Hajo Schaefer, Dipl.Ing. Landespflege, Ltg. Abt. Stadtgrün**  
 Auftraggeber, Projektleitung

**Bernward Benedikt Jansen, Dipl.Ing. L-architekt, Büro WFP**  
 Prozessmoderation, Partizipation, Konzeptentwicklung/Planung

**PD Dr. Dr. Udo Gansloßer, Zoologe, Uni Greifswald**  
 Externer Experte für Hundeverhalten

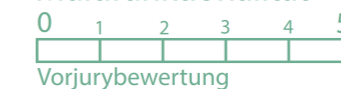
**Thomas Layer, Dipl.Ing. L-architekt, Ltg. Abschn. Grünplanung**  
 Auftraggeber, Sachbearbeitung

**Dr. Otto Horst, Amtstierarzt, Fachamt f. Verbraucherschutz**  
 Bezirklicher Experte im Veterinärwesen

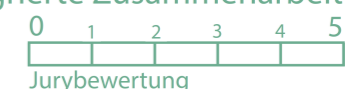
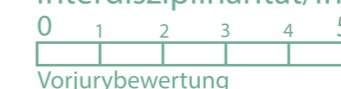
## Prozessqualität

Das für diesen Prozess gewählte Partizipations- und Dialogdesign ermöglichte dadurch eine hohe Prozessqualität, weil die Kommunikation von Transparenz und Teilhabe aller Interessengruppen (Menschen mit und ohne Hunde) geprägt war. Dies war für den Prozess von großer Bedeutung, weil große Meinungsverschiedenheiten existierten. So flossen in die Entwicklung der Qualitativen Konzeptentwicklung und des AMK die Expert\*innenbeiträge genauso wie die Beiträge der Öffentlichkeit ein. Auch darüber hinaus wird bei der Aufwertung und Planung von Flächen für Hunde eine konsequente Partizipation durchgeführt. Dies führt zu einer höheren Akzeptanz und zur Einhaltung allgemeiner Regeln (z.B. Hundegesetz). Die Prozessergebnisse sind beispielhaft, weil sie mit der Flächen-Checkliste und dem AMK einen modularen Ansatz von Flächenaufwertungen bieten, der auf andere Kommunen übertragbar ist.

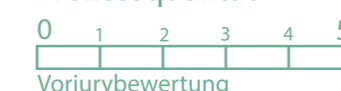
### Multifunktionalität



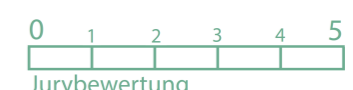
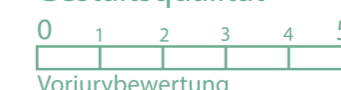
### Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit



### Prozessqualität



### Gestaltsqualität

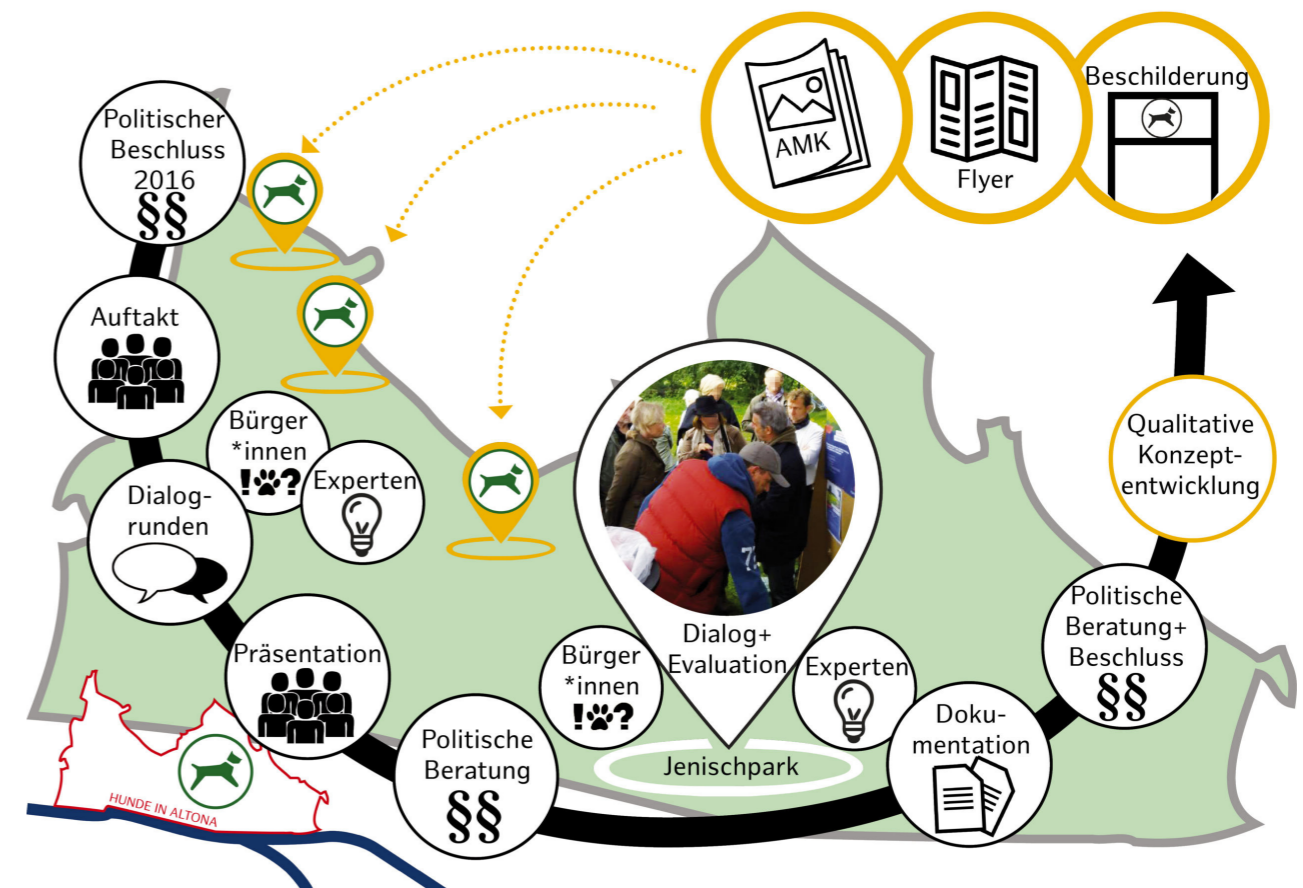


# Freilaufmöglichkeiten und Auslaufzonen für Hunde in Altona



**Hundeauslaufzone Falkensteiner Ufer**

Quelle: Foto: WFP, Karte: DISK20, 2017 Freie und Hansestadt Hamburg



**Prozessablauf "Qualitative Konzeptentwicklung"**

Quelle: Grafik und Foto: WFP



**Auszug aus dem Ausstattung-Modul-Katalog (AMK)**

Quelle: Fotos: WFP, www.freiraumobjekte.de, Ole Dodeck, Thomas Tober



**Partizipation / Aufwertung Hundeauslaufzone Lurper Drift**

Quelle: Fotos: WFP, Entwurf: WFP